

Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren Ḥābūr*

von ANDREAS LUTHER, Berlin

Der untere Abschnitt des Ḥābūr-Tales (Χαβώρας, Ἀβούρα, Ἀβόρρας) im heutigen Syrien zwischen den Orten Ḥasake und Bšera gehört zu denjenigen Gegenden der römischen Ostgrenze, in der die Präsenz Roms für die Hohe Kaiserzeit verhältnismäßig schlecht dokumentiert ist.¹ Archäologische Zeugnisse sind – abgesehen von Münzen – rar, römische Bausubstanz kaum erforscht, und aus dem gesamten Gebiet sind m.W. bislang keine römischen Inschriften bekannt. Die Gegend am Unteren Ḥābūr scheint seit etwa 195-198 Grenzregion zum Partherreich gewesen zu sein, als Septimius Severus die römischen Provinzen Osrhoena und Mesopotamia schuf.² In der Forschung wird jedoch allgemein angenommen, daß Teile Mesopotamiens – und somit vielleicht auch das Ḥābūr-Gebiet – schon vorher, seit dem Partherfeldzug des Lucius Verus, unter römischer Kontrolle standen (ab ca. 163-165).³ Für die Zeit, die der Festsetzung Roms in diesem Gebiet unmittelbar folgt, ist die Organisation der Grenzsicherung unbekannt,⁴ wiewohl wir im folgenden sehen werden,

* Herrn Prof. Dr. W. Röllig (Universität Tübingen) sowie Frau Dr. M. Schuol und Herrn Dr. A. Bagg (FU Berlin) danke ich herzlich für freundliche Auskünfte und Hinweise. Eine frühere Version dieses Beitrags konnte ich am 20. November 2001 im Rahmen eines Kolloquiums zum Thema 'Fluß und Steppe – Forschungen zur politisch-kulturellen Grenzregion des Mittleren Euphrat und des Unteren Ḥābūr (Ost-Syrien)' in der Zentrale des DAI in Berlin vortragen. Mein Dank für Anregungen und Kritik gilt den Organisatoren und Teilnehmern dieser Veranstaltung, insbesondere Herrn Dr. Andreas Oettel.

¹ Vgl. Kennedy/Riley 1990, 240.

² Der Krieg, eine Strafaktion für die Unterstützung seines Kontrahenten Pescennius Niger durch die Mesopotamier (etwa die Hatrener) und Parther, fand mit einer Unterbrechung (196) in den Jahren 195-198/9 statt. Angeli Bertinelli 1976, 34-41. Die Provinz Osrhoena existierte bereits im Jahre 195 (AÉ 1984, 919), doch bleibt unsicher, ob das Chaboras-Gebiet schon zu dieser Zeit unter direkter römischer Kontrolle stand.

³ Dieser durch einen parthischen Einfall nach Armenien (161) und Übergriffen über den Euphrat ausgelöste Krieg wurde zwischen 163 und 166 unter dem Oberkommando des Kaisers Lucius Verus geführt. In den Jahren 163-165 wurde unter der Leitung von Avidius Cassius Nordwestmesopotamien besetzt. Da Dio 75,1,2-3 Exc. U^G 69 p. 413 berichtet, daß Severus bei seinem (ersten) Feldzug nach Mesopotamien Vergeltung dafür übte, daß sich die Adiabener und Osrhoener erhoben und die unter römischer Kontrolle stehende Festung Nisibis belagert hatten, könnte dort seit den 60er Jahren eine römische Garnison stationiert gewesen sein. Vgl. Angeli Bertinelli 1976, 25-31. Kennedy 1987, 57-9. Millar 1993, 113-4.

⁴ In jüngerer Zeit wurden die von dem Pionier der Limes-Archäologie in Syrien, A. Poidebard, angewandten Methoden der Ermittlung römischer Grenzstrukturen heftig kritisiert: Wenige der von Poidebard 'entdeckten' römischen Kastelle und Straßen (Poidebard 1934) stammen wirklich aus der Antike (Gregory 1996, 180-3. Vgl. Isaac 1990, 255-6).

daß für die spätere Severerzeit in wenigen Fällen Rückschlüsse möglich sind. Verhältnismäßig sichere Nachrichten über die Nutzung von Orten am Ḥābūr als Grenzbefestigungen sind für die Spätantike überliefert. So befanden sich römische Kastelle etwa in Thannuri/Θαννούριος (Tall Tnēnīr, südlich des heutigen Ḥasake), Oroba/Oraba/Horoba (wohl Tall ʿAğāğa/ʿArbān), Circesio/Κιρκήσιον (Bšēra) und Apatna (Tall Fidēn oder das in Dura-Texten erwähnte Apadana?).⁵

Besser informiert sind wir schon für die Severerzeit hinsichtlich der Verhältnisse am Euphrat, da die Dokumente aus Dura-Europus zahlreiche Hinweise auf die entlang des Flusses stationierten römischen Truppen geben. Seit langem weiß man, daß Dura eines der Zentren der römischen Militärverwaltung für das unter römischer Kontrolle stehende Euphrat-Tal war. Der von Dura aus betreute Euphrat-Stützpunkt Βηχχοφρεῖν/Becchufr(ein),⁶ der mit den Ruinen von Kifrīn zu identifizieren ist, befand sich bereits ca. 150 km entfernt im heutigen Iraq. In den vergangenen Jahren rückte auch der Untere Ḥābūr ins Blickfeld der Forschung. Heute kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß am Ḥābūr die aus den Dura-Texten bekannten Orte Castell(um) Arab(...) und Magdala lagen, in denen in der Severerzeit Soldaten der *Cohors XX Palmyrenorum* stationiert waren (P.Dura 100 von ca. 219 und P.Dura 101 von ca. 222), welche offenbar ihre Zentrale in Dura hatte: Der erstgenannte Ort, dessen voller Name wahrscheinlich Castellum Arabionis lautete, befand sich wohl an der Stelle des mittelalterlichen Städtchens ʿArbān/ʿArābān (heute Tall ʿAğāğa oder Tall ʿArbān, ca. 42 km südlich von Ḥasake),⁷ während Magdala mit dem in P.Euphr. 5 (vom 27. Mai 243) erwähnten Dorf Μαγδαλη identisch sein dürfte und wohl in der Umgebung von Tall Šēḥ Ḥamad (oder sogar ebendort) lag (ca. 110 km südlich von Ḥasake).⁸ Ein Ort im Umfeld von

⁵ Notitia Dignitatum, Or. 35 und 36. Vgl. Procop, Aed. 2,6.

⁶ P.Dura 46 Z. 3. 82i Z. 14. 100. 101.

⁷ Castellum Arabionis wird in den Acta Archelai in der Beschreibung der Reise des auf der Flucht vor dem sāsānidischen Großkönig befindlichen Mani durch das nördliche Mesopotamien erwähnt. Die Identifikation mit ʿArbān/ʿArābān geht auf Th. Nöldeke zurück. Näheres bei Pennacchietti 1986, 88-9 Anm. 15. 1997. Invernizzi 1986, 64. Vgl. Kennedy/Riley 1990, 156. Gascou 1999, 65.

⁸ Kühne/Luther 1998. Luther 1999, 80-2. Von mehreren Vertretern der Vorderasiatischen Altertumskunde wird mittlerweile die Identität von Tall Šēḥ Ḥamad und Magdala angenommen (Radner 1998, 33 Anm. 4. Novák/Oettel/Witzel 2000, 2). Allerdings muß angemerkt werden, daß die Texte des späten 7. Jhs. v. Chr. vom Tall Šēḥ Ḥamad (SH 92/6349/21 und SH 92/6349/10, vgl. Postgate 1993, 116-9. Röllig 1993, 126-7), in denen ein (wohl mit dem severerzeitlichen Magdala zu identifizierender) Ort Magdalu erwähnt wird (URU.ma-ag-da-lu und MGDL), keinen definitiven Beweis liefern, daß dieser mit dem Siedlungshügel Tall Šēḥ Ḥamad/Dūr-katlimmu selbst zu identifizieren ist. Der heutige Tall Šēḥ Ḥamad ist vielmehr einer von mehreren denkbaren Kandidaten. Eine andere Gruppe von Forschern nimmt dagegen an, daß Magdala mit dem am Oberlauf des Ḥābūr

Magdala, der militärisch bedeutend gewesen sein muß, ist die durch den Sāsāniden Sapor I. während seines zweiten Feldzuges (ca. 253) zerstörte Festung BIRTHA ASPORAKU,⁹ die wohl dem umliegenden Gebiet den Namen Sphorakene gegeben hatte.¹⁰

In dieser kurzen Notiz soll die Aufmerksamkeit auf zwei weitere Toponyme gelenkt werden, die ebenfalls für den hier untersuchten Bereich relevant sind.

(1.) Nach Ausweis eines Dokuments vom Mai 227 (P.Dura 26) befand sich das Winterlager (παραχειμασία) der *Cohors III Augusta Thracum ἐν Σαχάρη*.¹¹ Der Text bezeugt den Verkauf eines Stückes Land, das auf dem westlichen Ufer des Flusses Habura lag.¹² Es wurde erwogen, Sachare an der Stelle des neuzeitlichen Ortes Seġer (andere Schreibweisen: Secher, as-Siġer) zu lokalisieren, gut 20 km nördlich der Mündung des Ḥābūr in den Euphrat, nordöstlich von Bšēra.¹³ Allerdings liegt Seġer auf dem Ostufer des Flusses, so daß es allein aus geographischen Gründen nicht in Frage kommt,¹⁴ falls nicht die Gemeindegrenzen über den Fluß reichten, wovon wir nichts wissen. Ich möchte indes vorschlagen, diese Unwägbarkeit zu umgehen und Sachare vielmehr mit dem mittelalterlichen as-Sukayr (oder: Sukayr al-^cAbbās) am Ḥābūr zu identifizieren, das sich auf der Höhe des heutigen Tall Šaddāde (auf dem westlichen Ufer des Flusses, etwa 60 km südlich von Ḥasake) befunden haben dürfte,¹⁵

befindlichen Ort Tall Maġdal (Μαγδαλαθών bei Procop, Aed. 2,6,14) gleichzusetzen sei (so etwa Pennacchietti 1986, 89 Anm. 15. Invernizzi 1986, 64-5. Gasco 1999, 66).

⁹ ŠKZ §11,2 (pal 5, grI 12).

¹⁰ P.Euphr. 5 Z. 1-3. Luther 1999. Vgl. aber Kettenhofen 1982, 52. Feissel/Gasco 1995, 115-6. Gnoli 2000, 56. Hartmann 2001, 80.

¹¹ P.Dura 26,5-6: ἐν Σαχάρη παραχειμασία [σ]πειρ(ης) γ' Σεβ(αστή)ς Θρακῶν. Neben Sachare taucht in Z. 7-10 der Ortsname Σαχ[α]ρηδαουαραση auf, offenbar eine Präzisierung des 'kürzeren' Sachare, nicht ein weiterer Ort. Weitere dort erwähnte Toponyme im Bereich der Gemeinde Sachare sind: Rakukaitha, Karkaphtha und Zairadasacharae.

¹² P.Dura 26 Z. 16 (über die Lage des Grundstücks, das Gegenstand des Verkaufs war): ὑπὸ μὲν ἀνατολῶν κανάλιν ὕδατος καὶ Ἀβούρα ποταμός. Welles 1939, 436. Goetze 1939, 440-1 ('the villages in question were situated on the northwest bank of the river Khabur'). Vgl. Gnoli 2000, 62.

¹³ Welles/Fink/Gilliam 1959, 134. Millar 1993, 131 ('The village of Sachare may have lain some 25 km up the Chabur from the Euphrates') und 576 (Karte).

¹⁴ In Seġer finden sich offenbar zudem keine antiken Reste: Röllig/Kühne 1977-78, 120 ('no traces of ancient settlements'). Ergenzinger/Frey/Kühne/Kürschner 1988, 124 Fig. 8 nach dem Ḥābūr-Survey (TAVO) von 1975/1977. Vgl. Kühne 1974-77, 253.

¹⁵ So der Identifizierungsvorschlag für Sukayr von Sarre/Herzfeld 1911, 184. 195-6. Vgl. Dussaud 1927, 483-7. Ein neuzeitliches Sab^ca Sukūr (der Name für einen wenig unterhalb der Mündung des Ġāġġāġ in den Ḥābūr gelegenen Landstrich) liegt wohl zu weit nördlich für das mittelalterliche Sukayr.

wie islamische Geographen suggerieren.¹⁶ Die arabische Namensform ‘Sukayr’ ist eine Deminutiv-Bildung aus der semitischen Wurzel SKR, aus der auch ‘Sachare’ abgeleitet ist.

(2.) In einem weiteren Text aus Dura vom Oktober 232 n. Chr. (P.Dura 30) wird ein Ort Κάτνη genannt, der das Winterlager der *Cohors XII [..]ianorum Palaestinarum Severiana Alexandriana* war,¹⁷ ohne daß aus dem Dokument Näheres über seine Lage hervorgeht. Ein weiteres Mal ist dieser Ortsname in römischer Zeit für das Euphrat-Ḥābūr-Gebiet nicht belegt. Allerdings könnte – wie schon die Herausgeber der Dura-Texte vermerkten¹⁸ – ein Zusammenhang mit dem in neuassyrischen Quellen belegten Ort Qaṭni/Qaṭīne (^{uru}Qa-aṭ-ni, ^{uru}Qa-ṭī-né-e)¹⁹ bestehen, der sicher mit dem aus den mittelassyrischen Texten

¹⁶ Ibn Ḥordādbēh (ca. 820) und Qudāma (*floruit* um 900) vermitteln den Eindruck, daß der Ort auf der Höhe von Tall Šaddāde lag. Von hier ist einerseits eine moderne Straßenverbindung zum Ġabal Singār gegeben (ein Abzweig vom Ḥābūr nach Singār existiert bei Ġisr aš-Šaddāde), andererseits erscheint Sukayr in den Itineraren beider Autoren als erster Ort am Ḥābūr von Singār aus (s.u.). In Tall Šaddāde sind Spuren hellenistisch-römischer Besiedlung gefunden worden. Nach Ibn Ḥordādbēh (Ed. de Goeje, *Bibl. Geogr. Arab.* 6, 74/Ü54) lauten die Orte am Ḥābūr: aš-Šuwar (heute: Šuwar) – al-Fudayn (Tall Fidēn) – Mākisīn (Höhe Marqada? Von v. Oppenheim 1900, 15 mit Marqada identifiziert, vgl. Sarre/Herzfeld 1911, 181-2. Dussaud 1927, 483 und 487. Poidebard 1934, 135) – aš-Šamsāniya (Tall aš-Šamsāni/Ašamsāni) – as-Sukayr (Höhe aš-Šaddāde?) – ‘Arābān (Tall ‘Arbān/‘Aḡāḡa, assyr. Šadikanni) – Ṭābān (Ṭābān/Ṭa‘bān, assyr. Ṭabēte) – (ober-/unter-) at-Tunaynīr (Tall Tnēnīr) – Samāgā (?). Die Liste entspricht der geographischen Anordnung der Ortschaften nördlich von Qarqīsīyā/Bšēra (allerdings sind aš-Šuwar und al-Fudayn bei Ibn Ḥordādbēh offenbar vertauscht). Ähnlich Ibn al-Faḡīh al-Ḥamadānī (*floruit* 903, Ed. de Goeje, *Bibl. Geogr. Arab.* 5, 133, statt al-Ġudayr lies al-Fudayn). Ibn Ḥordādbēh (96/Ü70) und Qudāma (Ed. de Goeje, *Bibl. Geogr. Arab.* 6, 216/Ü165) nennen zudem folgende Reihe von Orten auf der Straße von Balad nach Qarkīsīyā: Singār – ‘Ayn al-Ġibāl – Sukayr al-‘Abbās am Ḥābūr – Fudayn (am Ḥābūr) – Mākisīn am Ḥābūr – Qarkīsīyā (hier sind Fudayn und Mākisīn auszutauschen). Auch der Kontinuator des al-Iṣṭaḥrī (10. Jh., Ed. de Goeje, *Bibl. Geogr. Arab.* 1, 74 mit Anm. h) verlegt Sukayr zwischen die Orte ‘Arābān und Mākisīn, ungefähr auf halber Wegstrecke. Nach al-Muqaddasī (10. Jh., Ed. de Goeje, *Bibl. Geogr. Arab.* 3, 150) habe die Entfernung zwischen Qarqīsīyā und Fudayn sowie zwischen Fudayn und Sukayr jeweils eine ‘Etappe’ (arab. *marḥala*) betragen (vgl. die Liste 138). Vgl. Yāqūt (+1229, Ed. Beirut 3,231). Ob Sukayr dem heutigen Seḡer entspricht, wie etwa Musil 1927, 82 mit Anm. 45 anzunehmen scheint, ist nach alledem zweifelhaft. Le Strange 1930, 87 und 97-8 vermutet, daß Sukayr nordöstlich von Ḥasake am Hirmās (dem heutigen Ġaḡḡaḡ) lag, vgl. die Nachricht bei Ibn Serapion (um 900, Ed. Le Strange, *Journal of the Royal Asiatic Society* 1895, 12/Ü56). Aus geographischen Gründen ist dies wohl nicht möglich: Sarre/Herzfeld 1911, 193-4. Gawlikowski 1992, 173.

¹⁷ P.Dura 30 Z. 3-4: ἐν Κάτνη παρ[α]χρειασιᾶ σπειρήσ Δωδεκάτης [..]εα[.]ιανων Παλαιστεινῶν Σεουρη[ιαν]ῆς Ἀλ[ε]ξανδριανῆς. Z. 8.

¹⁸ Welles/Fink/Gilliam 1959, 154 (‘probably on the Chabur River’) mit Anm. 4.

¹⁹ Vgl. Röllig 1978. Michel 1947-52, 394-5.

bezeugten Toponym Qaṭni/Qaṭun²⁰ sowie vermutlich mit dem altbabylonischen Ort Qaṭṭunān/Qattunā(n) identisch ist.²¹ Qaṭni/Qaṭīne muß nördlich von Tall Šēḥ Ḥamad/Dūr-katlimmu gelegen haben, ohne daß die exakte Ortsbestimmung bislang gelungen ist.²² Er wird zumeist mit den heutigen Siedlungshügeln von Tall Fadḡamī oder Tall Ašamsānī in Verbindung gebracht (ca. 78 bzw. 83 km südlich von Ḥasake),²³ die offenbar beide in hellenistisch-römischer Zeit besiedelt waren. Die griechische Namensform Κάτνη spiegelt die semitische Lautfolge *Qaṭn- wider, so daß vom sprachlichen Gesichtspunkt aus keine Bedenken gegen eine Gleichsetzung bestehen müssen.

Der überaus lange Zeitraum zwischen den beiden Belegen für Sachare-Sukayr sowie Qaṭni-Katne dürfte angesichts zahlloser Beispiele für das Überleben von Toponymen im syrisch-mesopotamischen Raum kein massives Hindernis für eine Identifizierung darstellen. Auch hinsichtlich der Tatsache, daß in den Texten aus Dura mehrfach vom Mündungsgebiet des Ḥābūr in den Euphrat die Rede ist,²⁴ und vor dem Hintergrund einer wahrscheinlichen Präsenz römischer Truppen an den oben erwähnten Plätzen im Unteren Ḥābūr-Gebiet bietet sich eine tentative Identifikation dieser Toponyme an. Auch aus dem vor wenigen Jahren aufgetauchten Dossier von Dokumenten vom Mittleren Euphrat geht ein enger administrativer Kontakt zwischen dem Gebiet um BYT PWRYN/Βηθφοῦρεα (am Euphrat), Apadana-Neapolis (am Euphrat oder am Ḥābūr?) und dem sicher am Fluß Ḥābūr gelegenen Distrikt Aburene hervor.²⁵ Demnach muß es nicht verwundern, wenn eine in Katne oder Sachare abgefaßte Urkunde in Dura gefunden wurde.²⁶

²⁰ Nashef 1982, 221. Röllig 1983, 282 (^{uru}Qa-ṭú-un).

²¹ Groneberg 1980, 189. Röllig 1983, 282.

²² Vgl. Röllig 1997, 283.

²³ Tall Fadḡamī: Kühne 1974-77, 255 und 1978-79, 187. 192. Tall Ašamsānī: Röllig 1978, 424 mit Anm. 24. Kessler 1980, 233 ('Hauptkandidat').

²⁴ Vgl. P.Dura 20 (von 121 n. Chr.) und P.Dura 25 (180 n. Chr.): Nennung der nahe dem Zusammenfluß von Euphrat und Ḥābūr gelegenen Orte Paliga und Nabagata (vgl. Isidor von Charax, FGrHist 781 F 2: Phaliga und Nabagath).

²⁵ P.Euphr. 8 (von 251). Die Aburene wird von Feissel/Gascou/Teixidor 1997, 36-7 und Gascou 1999, 64 mit dem Gebiet um Ḥasake identifiziert. Vgl. Gnoli 2000, 51-5 und 62-3. Bedenkenswert ist auch die Gleichsetzung des in einer Inschrift aus dem Haus des Lysias in Dura erwähnten Ortes Βηθειλάα mit dem in der Notitia Dignitatum Or. 36,35 genannten spätantiken Ort Bethallaha, der sich im Kommandobereich des Dux Mesopotamiae befinden haben muß, demnach vielleicht im Gebiet des Oberen Ḥābūr oder Ġaḡḡaḡ (so Dillemann 1962, 225-7, der Bethallaha mit dem Thallaba der Tabula Peutingeriana 10 gleichsetzt). Im Ḥābūr-Ġaḡḡaḡ-Gebiet muß auch der bei Ptolemaeus 5,18,11 erwähnte Ort Βάλλαθα gelegen haben (Koordinaten: 73,45-36,40), der ebenfalls mit Βηθειλάα identisch sein könnte. Im Herbst 159 n. Chr. scheint jedenfalls der ἐπιστάτης von Dura, Lysias, auf einer Expedition gegen diesen Ort ums Leben gekommen zu sein. Vgl. Frye/Gilliam/Ing-holt/Welles 1955, 147-8 (Inschrift 16,A: ἔτους αὐτῶν Δίου ζ' ἐχρήθηεν Λυσίας εἰς Βηθειλάαν und 16,B: ἔτους αὐτῶν Δίου κβ' ἔθανεν Λυσίας ἐπιστάτης καὶ ἔστηκεν Λυσανίας ἐπιστάτης).

Auf der Grundlage dieser Überlegungen, die freilich nur hypothetischen Charakter haben, würden wir das Bild einer recht ausgewogenen Verteilung römischer Truppen auf einer Strecke von ca. 60-70 km am Unterlauf des Flusses in severischer Zeit erhalten. Die Abstände (Luftlinie) zwischen den Posten (in Nord-Süd-Richtung) Castellum Arabionis – Sachare – Katne – Magdala/Birtha Asporaku betragen, wenn unsere Lokalisierung zutrifft, jeweils zwischen ca. 18 und 30 km (vgl. die Karte), wobei noch nicht in Betracht gezogen ist, daß Magdala und Birtha Asporaku durchaus in einem gewissen räumlichen Abstand voneinander gelegen haben können. Der neu ermittelte römische Posten Sachare und der von Katne würden jedenfalls eine Lücke zwischen Magdala/Birtha Asporaku und Castellum Arabionis schließen. Weitere Kriterien für die strategische Disposition der Truppen lassen sich aus dem hier vorgeschlagenen indes nicht ableiten: Einerseits bleibt in mehreren Fällen unsicher, ob die Standorte auf dem westlichen oder dem östlichen Ufer des Flusses angesiedelt waren. Andererseits wissen wir nichts über die Verteilung der Truppen in Posten außerhalb der Winterlager von Sachare und Katne, anders als im Falle der *Cohors XX Palmyrenorum* von Dura. Über den Charakter der Ḥābūr-Grenze können daher bislang nur sehr begrenzte Feststellungen getroffen werden.

Was die Stärke der Einheiten angeht, so wissen wir aus den in Dura gefundenen Resten des Archivs der Palmyrener-Cohorte (P.Dura 100 und 101), daß in Magdala elf Soldaten dieser Einheit lagen, in einem Birtha – so es denn mit Birtha Asporaku am Ḥābūr zu identifizieren ist – sieben und acht sowie in Castellum Arabionis sieben und zwei. Eine größere Anzahl von Soldaten lag in Posten am Euphrat, so in Becchufrein zeitweilig etwa 90 Mann (P.Dura 100). Am Ḥābūr reichte jedoch die Stärke der palmyrenischen Posten sicher nicht aus, um eine militärische Sicherung zu gewährleisten.²⁷ Unter Miteinbeziehung der beiden Cohorten (reguläre Sollstärke jeweils ca. 500-1000 Mann²⁸), deren Winterlager Sachare und Katne nach unserer Hypothese ebenfalls im oberen Abschnitt des Unteren Ḥābūr zu lokalisieren sind, ergäbe sich hingegen für diesen begrenzten Bereich eine deutlich 'üppigere' Ausstattung, die der modernen Erwartung im Hinblick auf diesen besonders gefährdeten Grenzabschnitt eher gerecht werden würde.

Möglicherweise hatte schon in parthischer Zeit Dura die Polizeigewalt über große Teile des Ḥābūr-Tales.

²⁶ Da die Protokollanten und Zeugen vielfach Militärs oder Veteranen waren (so in P.Dura 26 und 30), scheinen bevorzugt die Militärarchive in Dura für die Aufbewahrung genutzt worden zu sein.

²⁷ Vgl. das *monitum* von Dabrowa 1997, 111 für den Mittleren Euphrat.

²⁸ Vgl. Holder 1980, 5-9. Allgemein Le Bohec 1993, 26-30.

Literatur

- Angeli Bertinelli, M.G., I Romani oltre l’Eufrate nel II secolo d. C. (le province di Assiria, di Mesopotamia e di Osroene), in: ANRW II,9 (1976), S. 3-45
- Dabrowa, E., The Rivers in the Defensive System of Roman Syria (From Augustus to Septimius Severus), in: Roman Frontier Studies 1995, hg. von Groenman-van Waateringe, W. u.a. (Oxbow Monograph 91), Oxford 1997, S. 109-11
- Dillemann, L., Haute Mésopotamie orientale et pays adjacents (BAH 72), Paris 1962
- Dussaud, R., Topographie historique de la Syrie antique et médiévale (BAH 4), Paris 1927
- Ergenzinger, P.J./Frey, W./Kühne, H./Kürschner, H., The Reconstruction of Environment, Irrigation and Development of Settlement on the Ḫābūr in North-East Syria, in: Conceptual Issues in Environmental Archaeology, hg. von Bintliff, J.L. u.a., Edinburgh 1988, S. 108-28
- Feissel, D./Gascou, J., Documents d’archives romains inédits du Moyen Euphrate (III^e s. après J.-C.), I. Les pétitions (P. Euphr. 1 à 5), in: Journal des Savants (1995), S. 65-119
- Feissel, D./Gascou, J./Teixidor, J., Documents d’archives romains inédits du Moyen Euphrate (III^e s. après J.-C.), II. Les actes de vente-achat (P. Euphr. 6 à 10), in: Journal des Savants (1997), S. 3-57
- Frye, R.N./Gilliam, J.F./Ingholt, H./Welles, C.B., Inscriptions from Dura-Europos, in: Yale Classical Studies 14 (1955), S. 127-213
- Gascou, J., Unités administratives locales et fonctionnaires romains. Les données des nouveaux papyrus du Moyen Euphrate et d’Arabie, in: Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert, hg. von Eck, W. und Müller-Luckner, E. (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 42), München 1999, S. 61-73
- Gawlikowski, M., Les rivières fantômes du désert oriental, in: Ktema 17 (1992), S. 169-79
- Gnoli, T., Roma, Edessa e Palmira nel III sec. d. C. Problemi istituzionali (Biblioteca di «Mediterraneo Antico» 1), Pisa – Roma 2000
- Goetze, A., The Aramaic Names, in: The Excavations at Dura-Europos, Preliminary Report of the Seventh and Eighth Seasons of Work 1933-1934 and 1934-1935, hg. von Rostovtzeff, M.I. u.a., New Haven 1939, S. 438-41
- Gregory, Sh., Was there an Eastern Origin for the Design of Late Roman Fortifications? Some Problems for Research on Forts of Rome’s Eastern Frontier, in: The Roman Army in the East, hg. von Kennedy, D.L. (JRA, Supplementary Series 18), Ann Arbor 1996, S. 169-209
- Groneberg, B., Die Orts- und Gewässernamen der altbabylonischen Zeit (Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes 3 = Beihefte zum TAVO, Reihe B,7/3), Wiesbaden 1980
- Hartmann, U., Das palmyrenische Teilreich (Oriens et Occidens 2), Stuttgart 2001
- Holder, P.A., Studies in the Auxilia of the Roman Army from Augustus to Trajan (BAR International Series 70), Oxford 1980
- Invernizzi, A., Kifrin – BHXXOYΦPEIN, in: Mesopotamia 21 (1986), S. 53-84
- Isaac, B., The Limits of Empire, Oxford 1990
- Kennedy, D.L., The Garrisoning of Mesopotamia in the Late Antonine and Early Severan Period, in: Antichthon 21 (1987), S. 57-66
- Kennedy, D./Riley, D., Rome’s Desert Frontier from the Air, London 1990
- Kessler, K., Untersuchungen zur historischen Topographie Nordmesopotamiens (Beihefte zum TAVO, Reihe B,26), Wiesbaden 1980

- Kettenhofen, E., Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts n. Chr. nach der Inschrift Šāhpuhrs I. an der Ka'be-ye Zartošt (Beihefte zum TAVO, Reihe B,35), Wiesbaden 1982
- Kühne, H., Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr, in: Archiv für Orientforschung 25 (1974-77), S. 249-55
- Kühne, H., Zur historischen Geographie am Unteren Ḥābūr, in: Archiv für Orientforschung 26 (1978-79), S. 181-95
- Kühne, H./Luther, A., Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-Katlimmu / Magdalū?, in: Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires (1998), S. 106-9
- Le Bohec, Y., Die römische Armee, Stuttgart 1993
- Le Strange, G., The Lands of the Eastern Caliphate, Cambridge 1930
- Luther, A., Die Einnahme von BIRTHA ASPORAKU durch Sapor I., in: Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 2 (1999), S. 77-84
- Michel, E., Die Assur-Texte Salmanassars III. (858-824), 4. Fortsetzung, in: Die Welt des Orients 1 (1947-52), S. 385-96
- Millar, F., The Roman Near East 31 BC – AD 337, Cambridge (Mass.) – London 1993
- Musil, A., The Middle Euphrates (American Geographical Society, Oriental Explorations and Studies 3), New York 1927
- Nashef, Kh., Die Orts- und Gewässernamen der mittelbabylonischen und mittelassyrischen Zeit (Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes 5 = Beihefte zum TAVO, Reihe B,7), Wiesbaden 1982
- Novák, M./Oettel, A./Witzel, C., Der parthisch-römische Friedhof von Tall Šēḥ Ḥamad / Magdala, Teil 1 (Berichte der Ausgrabung Tall Šēḥ Ḥamad / Dūr-katlimmu 5), Berlin 2000
- Oppenheim, M. Freiherr v., Vom Mittelmeer zum Persischen Golf, Bd. 2, Berlin 1900
- Pennacchietti, F.A., «Il posto dei cipri», in: Mesopotamia 21 (1986), S. 85-95
- Pennacchietti, F.A., Una fortezza romana di frontiera nella Siria orientale: BYRT ʾRWPN – Castellum Arabionis – Tell ʿArbân, in: Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche, Rendiconti (Ser. 9) 8 (1997), S. 749-62
- Poidebard, A., La trace de Rome dans le désert de Syrie (Textband), Paris 1934
- Postgate, J.N., The Four 'Neo-Assyrian' Tablets from Šēḥ Ḥamad, in: State Archives of Assyria Bulletin 7 (1993), S. 109-24
- Radner, K., Der Gott Salmānu ('Šulmānu') und seine Beziehung zur Stadt Dūr-Katlimmu, in: Die Welt des Orients 29 (1998), S. 33-51
- Röllig, W., Dūr-katlimmu, in: Orientalia N.S. 47 (1978), S. 419-30
- Röllig, W., Ein Itinerar aus Dūr-Katlimmu, in: Damaszener Mitteilungen 1 (1983), S. 279-84
- Röllig, W., Die aramäischen Beischriften auf den Texten 1 und 3, in: State Archives of Assyria Bulletin 7 (1993), S. 125-8
- Röllig, W., Aspects of the Historical Geography of Northeastern Syria from Middle Assyrian to Neo-Assyrian Times, in: Assyria 1995, hg. von Parpola, S. und Whiting, R.M., Helsinki 1997, S. 281-93
- Röllig, W./Kühne, H., The Lower Habur. A Preliminary Report on a Survey Conducted by the Tübinger Atlas des Vorderen Orients in 1975, in: Les Annales Archéologiques Arabes Syriennes 27-28 (1977-78), S. 115-40
- Sarre, F./Herzfeld, E., Archäologische Reise im Euphrat- und Tigris-Gebiet, Bd. 1, Berlin 1911

Welles, C.B., The Parchments and Papyri, in: The Excavations at Dura-Europos, Preliminary Report of the Seventh and Eighth Seasons of Work 1933-1934 and 1934-1935, hg. von Rostovtzeff, M.I. u.a., New Haven 1939, S. 426-38

Welles, C.B./Fink, R.O./Gilliam, J.F., The Parchments and Papyri (The Excavations at Dura-Europos, Final Report V,I), New Haven 1959

PD Dr. Andreas Luther
Freie Universität Berlin
Seminar für Alte Geschichte
Koserstraße 20
D-14195 Berlin
e-mail: aluther@zedat.fu-berlin.de



Römische Militärposten der Severerzeit am Unteren Hābūr